

**Rede der Bürgermeisterin zum Neujahresempfang der Gemeinde Lemwerder
2020 am 10. Januar 2020**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

**herzlich willkommen zum 38. Neujahresempfang der Gemeinde
Lemwerder.**

**Ich freue mich, Sie heute hier im Namen von Rat und Verwaltung
begrüßen zu dürfen.**

**Der Neujahresempfang ist traditionell der Anlass einmal zurück zu
blicken und Resümee zu ziehen, aber auch einen Ausblick in die
Zukunft zu wagen.**

Und er ist für mich die Möglichkeit einmal Danke zu sagen

**- Danke zu sagen für Ihr Engagement, das in unterschiedlicher und in
ganz vielfältiger Weise von Ihnen für die Menschen in dieser
Gemeinde oder in dieser Region gezeigt wurde.**

**Aber natürlich dient der Neujahresempfang auch dazu, einmal Zeit
und Möglichkeiten zu finden um sich auszutauschen, alte Kontakte zu
vertiefen oder neue aufzubauen.**

Auch heute darf ich damit beginnen, einige Gäste namentlich zu begrüßen.

**aus dem Deutschen Bundestag begrüße ich
Frau Susanne Mittag**

**Aus dem niedersächsischen Landtag begrüße ich herzlich
die Abgeordnete Frau Karin Logemann**

**und für den Landkreis Wesermarsch freue ich mich,
dass Herr Landrat Thomas Brückmann heute hier ist.**

**Aus unseren Nachbargemeinden begrüße ich
- den Bürgermeister der Gemeinde Berne,
Herrn Hartmut Schierenstedt
- sowie die Bürgermeisterin der Stadt Elsfleth, Frau Brigitte Fuchs.**

**Von dieser Stelle einmal herzlichen Dank für die gute
Zusammenarbeit - gerade in den letzten Wochen.**

**Aus der Gemeinde Ganderkesee freue ich mich, die stellvertretende
Bürgermeisterin, Frau Christel Zießler begrüßen zu können und von
der anderen Weserseite ist heute Herr Ortsamtsleiter Heiko Dornstedt
aus Vegesack zu Gast.**

Aus unserer Partnergemeinde Gerwisch darf ich auch wieder eine Delegation begrüßen, als Mitbegründer der Patenschaft, Herrn Wolfgang Beckmann und Herrn Günter Schulze.

In diesem Jahr wieder begleitet von dem Ratsherren Manni Schaaf .

Richten sie herzliche Grüße an den Shanty-Chor Gerwisch aus, den ich hier anlässlich des 50. Jubiläums des Stedinger Shanty Chores etwas begleiten und hören durfte.

Alle nicht persönlich Genannten sind uns und mir aber nicht minder willkommen. Auch in diesem Jahr sind es viele bekannte Gesichter aber auch einige Neuzugänge, die teilweise noch Erwähnung finden.

Beginnend mit dem Jahresrückblick greife ich die Überschrift eines Artikels auf. Dort werde ich zitiert mit „Es war ein emotionales Jahr“. Tatsächlich gab es im Rückblick auf 2019 viele Begebenheiten, die mich nicht hauptsächlich fachlich sondern insbesondere persönlich und emotional gefordert und beeindruckt haben.

Auch wenn es chronologisch nicht am Anfang steht, waren die Diskussion und alle Veranstaltungen um den Erhalt der Oberschule herausragend.

Zur Entwicklung: im Jahr 2004/2005 hat die Gemeinde Lemwerder viele Anstrengungen und einige Kniffe angewendet, um das

Bildungsangebot in Lemwerder zu erweitern. Das Gymnasium ist (ohne Zweifel) eine Erfolgsgeschichte.

Als Gemeinde mit 7.000 Einwohnern war es den damaligen Entscheidern ein wichtiges Anliegen, die jungen Menschen bis zur 10 Klasse hier vor Ort zu halten und ein schulisches Angebot zu geben.

Zum einen, um durch kurze Wege und Kooperationen die Wege in Vereine und Verbände sowie zu den Betrieben und damit die Verankerung im Ort zu verbessern,

zum anderen aber auch in dem Bewusstsein, dass Schulen das Gemeinwesen im Ort enorm bereichern.

Letztlich ist es auch ein wichtiger Standortfaktor in Fragen der Wohnortwahl.

Die vom Landkreis geplanten kurzen und knappen Diskussionen- oder eher Informationen- zur Schließung der Oberschule in Lemwerder hat die Gemeinde – man kann wohl sagen - erschüttert.

Die Kundgebung auf dem Rathausplatz sowie der gemeinsame Weg dorthin wird mir als einer der „emotionalsten Momente“ des Jahres 2019 in Erinnerung bleiben.

Das herausragende Engagement so vieler, insbesondere der Elternvertreter, der Elternschaft und der Wirtschaft (hier ganz besonders der Kooperationspartner A & R) war beeindruckend.

Die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit der ordnungsgemäßen Versorgung der Kinder bei sinkenden Schülerzahlen ist richtig und Aufgabe des Schulträgers.

Aber im Sinne der vorgenannten Anliegen habe ich, auch weiterhin, die Erwartung, dass andere Ansätze gefunden und probiert werden. Auch für ländliche Räume müssen vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung, Lösungen gesucht und gefunden werden – hier das Stichwort gleichwertige Lebensverhältnisse?!

Bei aller Diskussion um Lehrerversorgung ist diese Quote glücklicherweise nur ein Teil dessen, was eine gute Schule ausmacht. Es geht auch immer um handelnde Personen.

Ich kann mein Angebot immer wieder erneuern, dass die Gemeinde Lemwerder die Oberschule auf ihrem Weg und bei der Nutzung neuer Wege unterstützt.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema hat erneut deutlich gemacht, dass die bereits laufenden Gespräche und Arbeiten zur Schaffung weiterer Wohnbauflächen nicht abreißen dürfen.

Veränderte demographische Entwicklungen bedeuten auch, dass weniger Menschen mehr Wohnfläche benötigen. Dem können sich Gemeinde und Raumordnung nicht verschließen wenn wir zukunftsfähig bleiben wollen.

Was das Baugebiet Weserdüne allein in den letzten 2 Jahren an Veränderungen in der Statistik gebraucht hat, erleben wir jeden Tag. Insbesondere auch bei der Planung zu Betreuungsplätzen.

Stand 01/2018 konnte der Jahrgang 2016 als durchaus „geburtensstark“ mit 62 Kindern festgestellt werden. Stand 01/2020 wohnen in Lemwerder nun 72 Kinder mit dem Geburtsjahr 2016 – so viel zu der Aussage: die Kinder sind doch schon geboren 😊

Der Durchschnitt der letzten Jahre liegt eher bei 20 Kindern weniger. Diese Schwankungen machen verlässliche Planungen, die sich alle Beteiligten wünschen, nicht einfach. In Lemwerder ist dies für die Kleinen eine fortlaufende Herausforderung, der wir uns zusammen mit den freien Trägern, auch in 2020, stellen.

Um Betreuung und um Schule ging es auch in einem weiteren, für mich sehr zeitintensiven und emotionalen Aufgabenblock.

Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei den Akteuren des Arbeitskreises Bildung- und Betreuung im Grundschulalter.

Die Bereitschaft und das Engagement, von Eltern und Einrichtungen sich so intensiv mit Zahlen, Rahmenbedingungen und Informationen auseinanderzusetzen um einen guten Weg für die Zukunft dieses wichtigen Themas aufzuzeigen, hat mich beeindruckt.

Jetzt beginnt die Arbeit der Politik, die Informationen und Anregungen aus dem Abschlussbericht zu bewerten und umzusetzen.

Die Bundesregierung hat den Rechtsanspruch auf Betreuung im Grundschulalter ab 2025 auf den Weg gebracht. Der Arbeitskreis hat gezeigt, dass dafür Investitionen in die Infrastruktur notwendig sind. In Förderprogrammen sind finanzielle Mittel dafür bereitgestellt – ob der Umfang für alle reicht, bleibt zu beobachten.

ABER um diese Aufgabe richtig anzugehen, reden wir nicht über eine Verlängerung der Zeit im Klassenzimmer sondern um eine vielschichtige Aufgabe wie sie unser Hort seit vielen Jahren hervorragend bewältigt.

Und damit sind die personellen Rahmenbedingungen und die laufenden Ausgaben aus meiner Sicht die deutlich größere Herausforderung.

Und langfristig ist die laufende Finanzierung einer gut gestalteten Bildung und Betreuung für die Zukunft zu sichern. Wenn Land und Bund gemeinsam mit den Kommunen dieses Ziel erreichen wollen, brauchen wir nicht nur kurzfristige Investitionsprogramme sondern langfristige angemessene Beteiligungen und „neue“ Lösungen.

Das Thema „Klima“ darf bei einem Rückblick heute wohl nicht fehlen.

Wir haben den Klimanotstand in Lemwerder ausgerufen – passend dazu hat die Klimaschutz- und Energieagentur für Ende Januar die Fortbildung im Programm: Meine Kommune im Klimanotstand – was nun? Ist das extra für uns?

Genau das war auch meine Frage im Sommer 2019:

Symbolpolitik oder Handlungsgrundlage?

Was bewirkt dieser Beschluss?

Positiv möchte ich bemerken, dass die erfolgte interfraktionelle Abstimmung dem Thema gut getan hat. Mir ist die Diskussion zu wichtig, um eine scheinbare politische Auseinandersetzung ohne Inhalte darüber zu führen.

Zur Erreichung der Klimaziele sind unstrittig viele Aspekte erforderlich.

Letztlich aber ein Umdenken und verändertes Handeln von Politik, Wirtschaft und - vor allem – Gesellschaft. Ich wünsche mir, dass wir hier alle gemeinsam den Weg, auch in kleinen Schritten, weiter gehen.

Ich finde es nicht hilfreich, wie es jetzt teilweise abläuft:

Man gewinnt den Eindruck, dass die Politik die wichtigen Entscheidungen und Ansätze in diesem Thema fast im Stundentakt umsetzt – und dabei auch Beteiligungen außer Acht lässt oder verkürzt – und trotzdem geht es vielen „ nicht schnell genug“.

Jeder Ansatz und Vorschlag wird von den Unterstützern der Debatte als „zu niedrig und nicht weitreichend“ niedergemacht und von den sog. Gegnern oder Leugnern mit dem klassischen Gegenvorwurf ohne Auseinandersetzung (auch als Whataboutism bekannt) und dem Hinweis, dass DAS doch die Zielerreichung nicht ausmacht. Keine dieser beiden Reaktionen ist für den psychologischen Aspekt sinnvoll.

Ich erlebe die Gesellschaft (in großen Teilen) bereit zur Veränderung und offen für Ansätze. Aber Motivation und Überzeugung für solche Veränderungen kommen weder über Anordnungen noch Androhungen. Verhaltensmuster und Prozesse, die über Jahrzehnte antrainiert und gefördert wurden sind nun neu aufzustellen – fangen wir an.

Ein Zitat, das Albert Einstein zugeschrieben wird, aber wohl nicht verlässlich von dort kommt, lautet: Die Definition von Wahnsinn ist, immer wieder das gleiche zu tun und andere Ergebnisse zu erwarten. Also müssen wir Dinge verändern und Erfahrungen machen.

Was wäre ein Rückblick in Lemwerder aber ohne den Blick auf die Entwicklung der Wirtschaft und der Infrastruktur.

Nachdem die Schließung der Carbon Rotec Anfang 2018 ein schwerer Schlag für die Gemeinde und die Mitarbeiter war, verlief die Entwicklung im Jahr 2019 positiv. Ich freue mich, heute erstmals den Geschäftsführer der BWE Bau, Herrn Thomas von Glahn, zu

begrüßen. Seit wenigen Wochen sind sie nun offiziell mit dem vollständigen Unternehmen mit rund 100 MA in Lemwerder angekommen und ich hatte bereits Gelegenheit die Produktionsstätten und Abläufe zu sehen. Ich war beeindruckt und kann sagen, dass ich keine Vorstellung davon hatte, wie eine solche Fertigung funktioniert und welche eindrucksvollen Ergebnisse dabei herauskommen.

Bemerkenswert ist auch der Neubau bzw. Erweiterungsbau der Fa. Procedes in der Flughafenstraße. Die räumlichen Kapazitäten werden annähernd verdoppelt und das Gebäude entspricht den neuesten Standards – auch in der Eigenversorgung durch z.B. eine vollflächige Photovoltaikanlage auf dem Dach für die Produktionsenergie.

Auch die Auftragslage der Werften lässt mich ruhig in die Zukunft blicken und die in 2019 geführten Gespräche mit Interessenten für Edenbüttel II zeigen mir, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Als eines der wichtigsten Infrastrukturprojekte zählt aber auch immer noch die B212 N.

Im Mai 2019 wurde das Ergebnis des Dialogverfahrens mit allen dazugehörigen Unterlagen präsentiert. Überraschenderweise ein Teilanschluss in der sog. Südvariante.

Der BI gegen die B212n aus Delmenhorst stand aus der Gemeinde Lemwerder eine BI pro B212n gegenüber.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an diejenigen, die kurzentschlossen, mit viel Kreativität und Engagement an den Vorbereitungen mitgewirkt und die Durchführungen die Öffentlichkeitstermine begleitet haben. Es wurde dadurch noch einmal sehr deutlich, dass nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung den Lückenschluss benötigt, sondern insbesondere in den Ortsteilen Ochtum, Altenesch und Bardewisch DRINGEND eine Entlastung notwendig ist.

Im November 2019 startete der sog. „Scopingtermin“ zur Abgrenzung von Aufgaben und Untersuchungsbereichen. Ich freue mich, dass die Akteure hier entsprechend den Zusagen agieren, jetzt umfangreiche Vorbereitungen und Untersuchungen zu nutzen um weiter zu kommen.

2019 war insgesamt wieder interessant und abwechslungsreich - mit vielen großen und kleinen Erfolgen oder Ergebnissen. Eine kleine Aufzählung ohne Anspruch auf Vollständigkeit

- **Das Jubiläum 50 Jahre Shanty Chor habe ich erwähnt,**
- **die Änderung des Bebauungsplanes „Gewerbegebiet Altenesch“ ermöglicht die Erweiterung der RWG und anderer örtlicher Unternehmen,**
- **die Bauleitplanung zum Gewerbegebiet Edenbüttel II ist Bestandskräftig und die Feinplanung der Straßen und Nebenanlagen in den letzten Zügen und vor Ausschreibung, der Breitbandausbau I und II Stufe in unserem Landkreis geht voran**

und zusammen arbeiten der Landkreis sowie Städte und Gemeinden an der Kreisentwicklung,

- **Lemwerder hat eine erste Bücherbox (und weitere sind willkommen), die Kindertagespflege „Sternschnuppe“ ist planmäßig an den Start gegangen und ich habe viele konstruktive Menschen bei der Lösung der Herausforderungen erlebt. Der Seniorenbeirat hat seine Arbeit aufgenommen,**
- **wir haben Blühstreifen-Teststrecken an den Edenbütteler Teichen oder auf Deichflächen und einen „runden Tisch“ dazu installiert,**
- **Kinder können auf einem kleinen Spielschiff am Ritzenbütteler Sand auf den See schauen,**
- **Stromtankstelle und E-Dienstwagen sind in Betrieb,**
- **der Bouleplatz in Altenesch ist eingeweiht – das kreisweite Projekt „Wesermarsch Boule“ ist aus Lemwerder in der Umsetzung,**
- **Sannau feiert 880 Jahre und Lemwerder wieder ein Weinfest,**
- **Bardewisch hat das neue HLF 10 mit 3.000 Litern Wasser um den besonderen Anforderungen in unserer Gemeinde Rechnung zu tragen,**
- **in Altenesch sind die Voraussetzungen für die Erweiterung der Wohnbebauung angeschoben worden und sicher noch vieles mehr....**
- **UND: wir sind Fair Trade Gemeinde und Mitglied der Kooperation „Fair und Regional“ an der Unterweser – auch ein Beispiel zum Thema Nachhaltigkeit.**

Neu begrüßen in unserer Gemeinde bzw. unserem Gemeinwesen möchte ich an dieser Stelle Frau Pastorin Sonja Froese-Brockmann für die evangelische und Pfarrer Clement für die katholische Kirchengemeinde. Sie haben vielleicht schon feststellen können, dass sie es hier gut getroffen haben – ich wünsche Ihnen für Ihre Aufgaben viel Erfolg.

Nun noch ein kurzer Ausblick auf 2020 - vieles ist ja schon angesprochen worden. Die Themenbereiche lassen sich nicht auf ein Jahr begrenzen – Einweihung Krippe und Richtfest der Ausbauten am Feuerwehrhaus Lemwerder und des Bauprojektes der AWO (auch zur Einrichtung einer dringend notwendigen Seniorentagespflege).

Die Standortentscheidung zur Grundschule sowie die Vorplanung, und damit auch die nächsten Schritte zur inhaltlichen Ausgestaltung sind in diesem Jahr zugesagt, und auch die langfristige Aufgabe in der Eschhofsiedlung wird weitergehen – Neubauten starten; Barriere armer Mietwohnungsbau und die Möglichkeit von Eigentum „hinter der Apotheke“ wird neue Impulse in der Siedlung geben.

Nutzen Sie gern den hoffentlich wieder schönen aber nicht zu trockenen Sommer zum Besuch zum Wochenende. Ein Spaziergang an der Weser-Side-Gallery-, durch die Eschhofsiedlung und die Edenbütteler Teiche um dann einen fair gehandelten Kaffee oder Bier oder Bio Eis aus dem Bremer Blockland im Begu Garten zu genießen.

Wenn Sie das noch mit einem Veranstaltungsbesuch in der Begu verbinden, wissen sie wovon die Menschen hier reden wenn sie gern hier leben. Und wenn sie dann einen Bauplatz suchen – sprechen Sie mich oder die Wohnungsbaugesellschaft an.

Das alles geht nicht ohne die Menschen, die diesen Ort lebenswert machen. Ehrenamtliches Engagement gab und gibt es in dieser Gemeinde in vielerlei Hinsicht. Ob in Vereinen und Verbänden, in Interessensgemeinschaften oder in Beiräten: Glücklicherweise ist das Ehrenamt in Lemwerder so vielfältig vorhanden und in 2020 wollen wir das auch wieder mit einem Ehrenamtstag würdigen.

Aber auch kurzfristiges Engagement –wenn es Not tut – wie am Beispiel der sog. Lemmi Lotsen finde ich großartig

oder neue, privat initiierte, Beteiligungsformate wie z.B. die für den 29. Februar geplante Veranstaltung „Lemwerder schnackt und macht“ in der Begu sind für mich immer eine Bereicherung und Erfahrung.

Trotzdem: Wir brauchen auch Engagement über die Betroffenheit hinaus.

In Gremien, in Strukturen und nach meiner Überzeugung auch in Parteien. Daher möchte ich zum Ende meiner Rede frühzeitig aufrufen sich für die im Jahr 2021 kommenden Wahlen zu engagieren. Vielleicht nutzen Sie die Zeit, sprechen andere Engagierte an und besuchen eine

der zahlreichen Sitzungen. In Lemwerder kann man viel für die Gemeinde und die Region bewegen.

Viel bewegt und viel Engagement gezeigt hat wohl unbestritten der jetzt ehemalige Regierungsbrandmeister Dieter Schnittjer. Ich durfte mit einigen Vertretern der Feuerwehr bei der Verabschiedung in Oldenburg dabei sein und die Worte seiner Weggefährten in diesem Ehrenamt hören. Und obwohl man ja weiß, was man über die Worte bei Beerdigungen und Verabschiedungen manchmal sagt:

Die Beschreibung des Einsatzes für das Feuerwehrwesen im gesamten Oldenburger Land, aber eben auch die Erwähnung/Beschreibung der Dinge, die seine Persönlichkeit auszeichnen, waren beeindruckend – und jedes davon wahr.

Ob es die hohe Fachkompetenz, die Verlässlichkeit, die Kameradschaft oder der wertschätzende Umgang mit Allen ist. Auch wenn ich es bedauere, dass Lemwerder aktuell nicht dein Lebensmittelpunkt ist, lieber Dieter, so bin ich doch froh, dass dein inniger Bezug zu Lemwerder auch in Zukunft erhalten bleibt.

Für diese Zukunft möchte ich dir und deiner Lebensgefährtin alles Gute wünschen und bedanke mich für dein vielfältiges Engagement – das ungebrochen, aber eben nicht mehr in dieser Funktion - vorhanden ist und bleibt. Und das ist ganz bestimmt keine Verabschiedung -

**Bevor wir nun mit dem Essen beginnen und danach das gemeinsame Gespräch suchen,
möchte ich mich für Ihr Kommen und für die Zeit, die Sie für die Gemeinde und die Region investieren, bedanken.**

Ihnen, ihren Familien, Unternehmen und Organisationen, wünsche ich von dieser Stelle alles Gute für die Zukunft. Einer Zukunft am Fluss in Lemwerder.

Bleiben Sie der Gemeinde wohl gesonnen.

Freigabe ab 10. Januar 2020 ; 19.30 Uhr

Änderungen bleiben vorbehalten – es gilt das gesprochene Wort